

Blackout bringt Graf auf Geschäftsidee

Diverse Konserven finden sich im adligen Notfallpaket – Der Preis ist stolz, die Produkte regional

Von Jan Lange

Guteneck. Vor Engpässen in der Stromversorgung wird seit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges immer wieder gewarnt. Damit einher geht der Ratsschlag, für einen Blackout einen Lebensmittelvorrat im Haus zu haben. Das hat Burkhard Graf Beissel von Gymnich, Schlossherr von Guteneck, auf eine außergewöhnliche Geschäftsidee gebracht.

Sein Blackout-Katastrophenpaket besteht aus 60 Dosen mit insgesamt 26 Kilo Nahrung. Es handelt sich dabei um 22 verschiedene Produkte. Dazu gehören Fertiggerichte und Eintöpfe wie Serbisches Feuerfleisch, Rindergulasch, Gyros mit Reis und Kartoffelsuppe, Vorspeisen und Süßes, aber auch Roggenmischbrot und Gouda. Als Alternative bietet er ein Paket mit vegetarischen Gerichten an. Mit dieser Notration könne sich eine Person im Falle eines Blackouts einen Monat lang versorgen, erklärt der 68-jährige Adlige.

Die Produkte können zum Frühstück, als Mittagsgesicht oder Nachtisch verspeist werden. „Ich hätte nie daran gedacht, mal Grießbrei zu essen“, sagt der Graf. Doch auch der fehlt nicht in dem Notfallpaket, das nach seinen Angaben etwa 1500 Kalorien pro Tag liefert.

Idee entstand in Corona-Zeit

Während der Corona-Krise kam der Schlossherr auf die Idee, ein Notfallpaket anzubieten. Er wollte sich auch mit einem Vorrat eindecken. Doch die Regale im Laden der Nachbarstadt waren schon teilweise leer. Es werde schwierig, wenn die Menschen nichts mehr zu essen haben, findet der 68-Jährige. Denn jüngere Generationen könnten nicht mehr wie früher auf einen Keller voller eingewektem zurückgreifen.

Er selbst habe damals Produkte gekauft, die noch heute in seinem Schrank stehen. „Es hat mir gezeigt, wie man in der Not schnell etwas kauft, was man gar nicht braucht, und was man eigentlich bräuchte, aber nicht bedacht hat.“

Es war der Anstoß für sein Blackout-Paket, das den Kunden eine gute und ausgewogene Ernährung biete. Den Inhalt stellte er gemeinsam mit einem Koch zusammen.

Der Name seines Kompagnon bleibt ein Geheimnis. Er wolle nicht genannt werden, sagt Graf Beissel. Es handle sich aber um einen Koch aus der Region, so viel verrät er.

Regional seien ebenso die Produkte, die für die Dosenrationen verwendet wurden. Sie stammen laut dem Grafen von Höfen in einem Umkreis bis 45 Kilometern. Aus der schloss-eigenen Landwirtschaft kommen bislang noch keine Zutaten. Es sei aber das Ziel, so Graf



Der 68-jährige Schlossherr präsentiert den Inhalt der 60 Dosen seiner Notration.

Foto: Jan Lange

Beissel, nächstes Jahr auch das eigene Getreide und die Hirse zu verwenden.

2001 hatte der Adlige das Schloss in Guteneck samt der elterlichen Landwirtschaft übernommen und den Betrieb einige Jahre später auf ökologische Basis umgestellt.

Dass die Dosen nicht nur Bioprodukte beinhalten, sei für ihn kein Problem. Er betreibe seit 17 Jahren ökologische Landwirtschaft, so der Schlossherr. Doch er esse deshalb nicht nur Bioprodukte.

Das Produzieren der Notfall-Dosen habe nichts mit seinem Landwirtschaftsbetrieb zu tun. Es sei ein neuer Zweig – auch, um das Angebot im Hofladen zu erweitern.

Seit einigen Monaten vertreibt er nun das Paket mit den 60 Dosen, unter anderem in seinem Schloss-Hofladen. Das große Paket kostet knapp 400 Euro. Daneben gibt es noch eine kleinere Ausgabe,

ein Fünf-Tage-Paket mit zwölf Dosen für 59 Euro. Das sei ideal für Camping-Aktivitäten, wirbt der Graf.

Den Preis seines Blackout-Pakets hält er für gerechtfertigt, handele es sich doch um beste Qualitätsprodukte. „Vergleichen Sie unsere Produkte mit Dosennahrung aus dem Supermarkt. Wie hoch ist dort der

„Es hat mir gezeigt, wie man in der Not schnell etwas kauft, was man gar nicht braucht, und was man eigentlich bräuchte, aber nicht bedacht hat.“

Burkhard Graf Beissel von Gymnich Der Herr von Schloss Guteneck über seine Noteinkäufe während der Pandemie

Anteil an wahren Gemüse? Teilweise weniger als zehn Prozent! Der Rest sind Wasser, Zucker, Essig, Soja, Aromen und riges. Für seinen Doseninhalt werden dagegen keine Chemie, keine Farb- und Aromastoffe oder Geschmacksverstärker verwendet, betont er.

Paket wurde vorher getestet

Es gebe kein Produkt, das beim Preis-Leistungs-Verhältnis mit seinem vergleichbar sei, ist Graf Beissel von seinem Angebot überzeugt. Zudem werde alles händisch zubereitet. Auch das sei zeitaufwendig.

Bevor die noble Notration auf den Markt kam, habe er sie von Testpersonen probieren lassen. Sie seien alle begeistert gewesen, behauptet der Graf. Er habe alle Produkte auch selbst probiert – und es sei keines dabei, das er nicht möge. Für die gute Qualität spreche

ebenso die lange Mindesthaltbarkeit von zehn Jahren. Wenn es in dieser Zeit keine Katastrophe gebe, könnten die Gerichte so verbraucht werden.

Wie viele Pakete bisher verkauft wurden, darüber schweigt der Graf. Er verrät nur so viel, dass die Pakete sehr gut angenommen werden. Er rechne mit einer steigenden Nachfrage, da immer mehr auf sein ungewöhnliches Angebot aufmerksam werden.

Spielt er mit dem Notfall-Paket mit den Ängsten der Menschen? Einer solchen Vermutung widerspricht der 68-Jährige nur. Angst müsse man nur haben, wenn man auf einen Blackout nicht vorbereitet sei. Mit seiner Notration sei das eben nicht der Fall, steht für Graf Beissel fest. Er verkaufe vielmehr ein Stück Sicherheit, nehme den Menschen also die Angst. Dass er davon überzeugt ist, daran lässt er keinen Zweifel aufkommen.